

MEISTER IM HANDWERK

DER MEISTER MACHT`S – ABER WIE GUT KANN ER WAS?

Über 4.000 Handwerksmeister bewerten Ihre Fachkenntnisse

„Der Meister macht`s“, heißt es in einer seit Jahren erfolgreichen Werbekampagne. Was aber kann ein Meister eigentlich aufgrund seiner Ausbildung? In welchen Bereichen fühlt er sich durch seine Qualifikation sicher und kompetent? Und wo sieht er vielleicht noch Defizite? Genau das wollte Manufactum von über 4.000 Handwerksmeistern wissen.

Die wichtigste Erkenntnis: vor allem in technisch-handwerklicher Hinsicht war und ist die Meisterausbildung in Deutschland offenbar exzellent.

Meister im Handwerk – ein Traumjob

Fast 90% der befragten Meister gaben an, mit der Meisterausbildung tendenziell sehr zufrieden zu sein. Sogar über 96% der Befragten macht ihr Beruf laut eigener Angabe zumeist sehr viel Spaß. Handwerksmeister zu sein, ist also offenbar ein Traumjob. Lediglich bei der Vereinbarung von Berufs- und Privatleben gaben gut 30% der Befragten an, vor gewissen Problemen zu stehen. Doch auch daraus lässt sich eine positive Erkenntnis ableiten: Das deutsche Handwerk brummt!

Wie der Meister so der Schüler

Von den 4.238 Teilnehmern der Studie befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung 173 in der Meisterausbildung. Die Selbsteinschätzung dieser Gruppe wich nur geringfügig von den Angaben erfahrener Meister ab. Während die Meisterschüler ihre Kenntnisse in operativen betriebswirtschaftlichen Tätigkeiten geringer einstufen als erfahrene Meister, sahen sie sich in Wissensbereichen wie Marketing oder Mitarbeiterführung durchaus vor den fertigen Meistern.



Kaum Unterschiede bei Männern und Frauen

Gut 2% der Studienteilnehmer waren Frauen. Weibliche Meister tun sich offensichtlich etwas leichter bei operativen betriebswirtschaftlichen Tätigkeiten. Männer fühlen sich dagegen beim Lösen schwerer technischer Herausforderungen sicherer. Ansonsten ergab die Selbsteinschätzung der Teilnehmer keine signifikanten Unterschiede.



Von den 4.238 Studienteilnehmern machten 2.487 ihren Meisterabschluss vor dem Jahr 2000.

965 Befragte machten ihren Abschluss zwischen 2000 und 2005, **613** nach 2005.

173 Studienteilnehmer befanden sich zum Zeitpunkt der Studie in der Meisterausbildung.

Etwa 75% der befragten Meister sind Geschäftsführer, Inhaber oder Juniorchef ihres Betriebs.

Verschiedene Gewerke geben ein einheitliches Bild ab

Bei den einzelnen Gewerken gab es kaum Ausreißer. So sind die allermeisten Handwerksmeister der Meinung, die Entscheidung für den Meisterabschluss habe sich gelohnt. Auch bei der Einschätzung ihrer Kenntnisse in sechs verschiedenen Kompetenzfeldern gab es wenig Unterschiede bei verschiedenen Gewerken.

So lief die Studie „Meister im Handwerk“ ab

- Thema: Wie fit fühlen sich Meister im Handwerk in verschiedenen Kompetenzbereichen?
- Onlinebefragung durch das Künzelsauer Institut für Marketing (KIM) an der Reinhold-Würth-Hochschule der Hochschule Heilbronn
- Studienleiter: Prof. Dr. Dirk Hass
- Akquise der Teilnehmer durch Würth und das handwerk magazin
- insgesamt 4.238 Teilnehmer, davon gut 2% weiblich
- Feldphase: Dezember 2010 und Januar 2011
- Auswertung: Februar und März 2011
- Veröffentlichung in Manufactum und auf www.handwerks-studie.de

DIE GESAMTERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Sechs Kompetenzfelder im Fokus

Insgesamt wurden sechs Bereiche abgefragt, in denen Handwerksmeister ihre Fähigkeiten bewerten sollten.



1 Technische/handwerkliche Fähigkeiten und Fachkenntnisse im erlernten Gewerk



4 Mitarbeiterführung



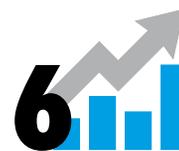
2 Laufende betriebswirtschaftliche Tätigkeiten



5 Marketing



3 Umgang mit Kunden



6 Unternehmensführung

Die Bewertung erfolgte auf einer Skala von 1 bis 5 nach folgenden Kriterien.

„Ich fühle mich mit diesem Aufgabenfeld ...“



1 ... sehr wohl und habe hervorragende Kenntnisse.



2 ... wohl und habe gute Kenntnisse.



3 ... nicht ganz wohl und habe kleine Lücken.



4 ... unwohl und sehe Verbesserungsbedarf.



5 ... sehr unwohl und sehe deutlichen Verbesserungsbedarf.

In der ersten Spalte jeder Tabelle sehen Sie die Summe der folgenden Nennungen in Prozent:



„habe hervorragende Kenntnisse“ und „habe gute Kenntnisse“

STÄRKEN, SCHWÄCHEN, POTENZIALE

So können Sie die Ergebnisse unserer Studie interpretieren

Für die Ergebnisdarstellung in Tabellen wurden die Durchschnittswerte aller Befragten gekennzeichnet (rote Kurve). Ferner haben wir unter dem Symbol des grünen Daumens die Summe der Befragten zusammengezählt, die mit „habe hervorragende Kenntnisse“ und „habe gute

Kenntnisse“ geantwortet haben. Dieser Prozentsatz an Meistern hebt also den Daumen bezüglich der Ausbildungsqualität im abgefragten Bereich. Im Umkehrschluss wird hier auch deutlich, wo Defizite und somit Chancen zur Weiterbildung liegen.

Gesamtbewertung der Fähigkeiten und Kenntnisse nach Aufgabenbereichen der Handwerksmeister		  				
		1	2	3	4	5
Technische Fähigkeiten und Fachkenntnisse	92,68%					
Laufende betriebswirtschaftliche Tätigkeiten	62,06%					
Umgang mit den Kunden	88,05%					
Mitarbeiterführung	75,19%					
Marketingkenntnisse	55,31%					
Unternehmensführung	54,32%					

Fit in der Technik und im Umgang mit Kunden

Die Übersichtstabelle zeigt: Rund 9 von 10 Meistern fühlen sich durch ihre Ausbildung fit, was technisch-handwerkliche Fähigkeiten und Kenntnisse in ihrem Gewerk angeht. Auch im Umgang mit Kunden fühlen sich die Meister sehr wohl und kompetent.

Potenziale beim Marketing und in der Unternehmensführung

Weiterbildungsbedarf gibt es für Handwerker mit Meisterabschluss laut eigener Einschätzung am ehesten in den Fachbereichen operative Betriebswirtschaft, Marketing und Unternehmensführung. Wichtig ist, zu betonen, dass zu diesen Bereichen immer nur Meister befragt wurden, die tatsächlich

auch für Marketing, betriebswirtschaftliche Tätigkeiten oder Unternehmensführung in ihrem Betrieb zuständig sind. Wo genau die Stärken, Schwächen und Potenziale in den einzelnen Kompetenzfeldern liegen, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.